

# Mesdames, messieurs, faites vos jeux...!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 32

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755911>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

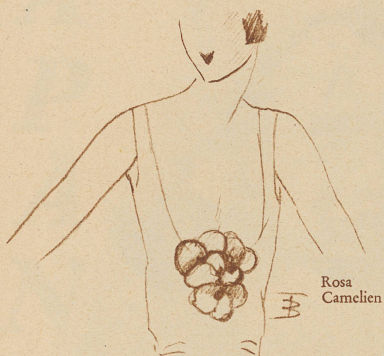
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# mesdames, messieurs

*faites vos jeux ...!*



Rosa  
Cameliën

In nervenaufreizender Monotonie überläßt der lockende Ruf der Croupiers das Gesumm in den Spielsälen. Schreiten, Flüstern, leises Klirren mischen sich mit Wolken der erdenklichsten Parfums zu prickelnder Atmosphäre. \* In Ländern, die weniger auf moralische Geste ihrer Kursäle, als auf gute Einnahmequellen halten, bilden die «Casinos» den Brennpunkt sommerlichen Fremden- und mondänen Verkehrs. Wohl gibt es auch Casinos, die wie in Trouville mit allem ausgestattet sind, was der verwöhnte Gast an Spielsälen, Theater, elegantem Restaurant, Bar usw. erwarten darf und die dennoch auch im Reiseanzug betre-



Vor dem Casino



Flügel statt Ärmel



Die neue Silhouette

ten werden dürfen. Aber gleich im benachbarten Deauville herrscht Toilettenzwang. Da geht die Mode hochebenen Hauptes daher. Ein Bild rollt sich auf, so anmutig, pikant, phantasiereich, wie seit Jahren nicht. Denn einzigartig ist, was heuer an malerisch-künstlerischen Schöpfungen die Mode hervorgebracht. \* Ein Rausch in Farben. Nicht endenwollende Mengen blendender, köstlich feiner Gewebe. Silhouetten, die phantastisch unwirklich, dennoch ausgesprochen damenhaft sind und seltsamerweise ihren Trägerinnen eine faszinierende Jugendlichkeit leihen. \* Von fesselndem Reiz auch die vielen schönen Attribute der eleganten weiblichen Aufmachung. Die langen Handschuhe und die feinen Abendschuhe, die seltsam stilisierten Shawls und die entzückenden Handtaschen, die vielgestaltigen Puderbüchsen und routiniert geführte Lippenstifte, Schmuck, der betörend echt erscheint, ausgefallene Ketten, Armreifen und Ringe in Kristall und Imitationen, die oftmals den mehrfachen Wert echter Steine haben. \* Ein Kapitel für sich die Verschiedenartigkeit von Materialkombinationen für Robe und Umhülle. Blendend schöne Ensembles, z. B. aus zartgetöntem Spitzenkleid bestehend und ein Capejäckchen aus dunklerem Panne. Immer wieder auch großgeblumte Gaze-Chiffon-Gedichte, die, trotz mancher Kritik, exotischen Pflanzen gleich in seltsamer Schönheit für sich werben. Dazu hauchdünne, einfarbige Paletots, die mit angeschnittener Echarpe in ihrem Gegensatz von strenger Form und

feinstem Gewebe ungemein pikant erscheinen. Allerneueste Tendenz vertreten jene einfarbigen Chiffon-roboten, die mit kurzer Imprimé-Hülle getragen werden und interessanten Flügelärmeln ein phantastisches Gepräge verdanken. Und immer wieder erhält man den Eindruck, daß der lange Handschuh — in schwarz, in weiß oder auf die Toilette eingefärbt — geschaffen wurde, damit der Gesamteindruck der neuen mondänen Weiblichkeit nicht zerflattere, sondern harmonisch beruhigenden Abschluß erhalte.

T-U.



Frage: Wie hält der Herr die Dame beim Tanz?

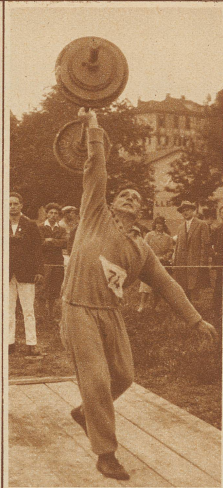




Kirchhofer (Old Boys, Basel) springt 3 m 40 und gewinnt damit die Meisterschaft im Stabhochsprung



Cardineau (Stade Lausanne), der Ueberraschungssieger im 5000 m-Lauf



Schweiz. Schwerathletik-Meisterschaften in St. Gallen. Herm. Eichholzer, Zürich, stößt einarmig 180 Pfund  
(Phot. Schneider)

**Schweiz. Leichtathletik-Meisterschaften in Bern**

Phot. C. Jost



Teilansicht der Gartenanlagen



Maientanz-Jungfern (aus dem Unterhaltungsprogramm in der Festhütte)

**Zürichsee-Ausstellung in Wädenswil**



Die allgemeinen Uebungen



Der Sturmwind vom Samstag hat die Festhütte übel zugerichtet

**Solothurnisches Kantonaltturnfest in Grenchen**

Phot. A. Müller